



wissen um die sogenannten demokratischen Prinzipien der Vereinigten Staaten. Diese Vereinigten Staaten werden sich in Zukunft mit dem „sozialistischen“ Problem auf dem eigenen Kontinent auseinandersetzen haben. Noch weiß man nicht, wie Washington den Umsturz in Brasilien aufnimmt, zumindest rechnet man mit der Möglichkeit, daß die totalitären Weltbewegungen Brasiliens eines Tages auf andere lateinamerikanische Staaten übergreifen könnten.

Für sein neues Programm haben Heer und Marine dem Präsidenten Vargas ihre volle Unterstützung zugesagt. Von ihnen hofft der Präsident selbst, daß sie eine Schutzwacht gegen alle Parteiflüsse bilden müßten, um die geringsten Verüchte einer Störung der Ordnung im Reich zu erkennen. Sollte jedoch eine härtere Unterdrückung der breiten Volksmärsche notwendig sein, so würde der Kampf gegen den Kommunismus die Heranziehung von Kräften erfordern, die gerade in der letzten Zeit sich dem Führer der integralistischen katholischen Bewegung, Blairo Salgado, zur Verfügung gestellt haben.

### Brasiliens Kampf gegen den Kommunismus.

870 Verhaftete.

Rio de Janeiro, 11. Nov. Der innenpolitische Umsturz in Brasilien hat nützende zu politischen Zwischenfällen oder Kämpfen geführt. Der Kampf, den die brasilianische Regierung dem Kommunismus angelegt hat, wird plamäßig weitergeführt. Bis her sind 870 Personen verhaftet worden, die direkt oder indirekt mit Moskau in Verbindung standen.

Die jetzt verlünderte Verhaftung führt übrigens, wie noch nachzufragen ist, die Todesstrafe für bestimmte Verbrechen, wie Umzug, Landesverrat und Nord wieder ein.

### Eine Reaktion gegen die Wühlarbeit der Komintern.“

Weitere Pariser Pressekommentare zu den Ereignissen in Brasilien.

Paris, 12. Nov. (Funftmeldung) Die jüngsten Ereignisse in Brasilien werden weiterhin von der französischen Presse eingehend kommentiert. Die Blätter weisen darauf hin, daß der Schritt des Präsidenten Vargas im Grunde genommen keine Überraschung für diejenigen bedeute, die die Entwicklung in Brasilien seit langer Zeit aufmerksam verfolgt.

Der *Matin* betont, daß der Umsturz in Brasilien in voller Weise erfolgt sei. Präsident Vargas sei ein Tohleid des Bolschewismus und wolle seine Reinigungsarbeit zu einem guten Ende durchführen, aber er werde mit der Opposition zu rechnen haben.

Der Außenpolitischer des *Journal* hebt hervor, daß die Ereignisse in Brasilien eine Reaktion gegen die kommunistischen Umtriebe seien. Es sei offensichtlich kein Zufall, daß es mit dem Abstieg des Abommens in Rom zeitlich zusammenfällt.

Auch das *Petit Journal* hebt nachdrücklich hervor, daß doch in der Machtnahme des Präsidenten Vargas vor allem eine Reaktion gegen die Wühlarbeit der Komintern zu sehen sei. Die süd- und mittelamerikanischen Staaten seien seit langer Zeit in zwei Gruppen geteilt, von denen eine dem Einfluß der Komintern unterlag, während die andere sich um jeden Preis von den Moskauer Einflüssen freimachen wolle. Brasilien habe einfach nur eine neue Etappe in dem seit Jahren gegen den Bolschewismus geführten Kampf zurückgelegt.

### Eine Einladung nach Moskau von Delbos abgelehnt?

„Independence Belge“ über die Gründe der plötzlichen Abreise Litvinow-Finsleitens.

Brüssel, 11. Nov. Die plötzliche Abreise des sowjetischen Vertreters Litvinow-Finsleitens, der den Zusammenschluß der Neumächtekonferenz nicht mehr abgewartet hat, wird nach wie vor in den Konferenzkreisen eifrig besprochen und gibt zu den verschiedensten Vermutungen Anlaß.

Über die Gründe der Abreise glaubt die „Independence Belge“ nach folgendes mitteilen zu können: Litvinow-Finsleitens habe den französischen Außenminister Delbos eingeladen, nach Moskau zu kommen, und zwar im Zusammenhang mit der Frage, die Delbos demnächst nach Warschau, Prag und Belgrad zu machen gedachte. Delbos habe jedoch diese Einladung abgelehnt, weil er der Meinung gewesen sei, daß sein Besuch in Moskau zu mindesten „opportunit“ sei. Er habe Eden über den Schriftsteller Litvinow-Finsleitens unterrichtet und der Chef des Foreign Office habe Delbos ebenfalls den Rat gegeben, die Einladung abzulehnen. Andererseits habe Litvinow-Finsleitens an Eden, Delbos und Norman Davis das Gefühl gehabt, daß die von ihnen vertretenen Mächte eine Erklärung abgeben sollten des Inhalts, daß die sogenannten „demokratischen Mächte“ den Abstieg des Antikomintern-Abommens bedauern. Eden, Delbos und Norman Davis hätten sich jedoch entschieden geweigert, sich auf den von Sowjetrußland gewünschten Weg einzulassen. Auf Grund dieses doppelten Missverstandes habe sich dann Litvinow-Finsleitens entschlossen, in drüber Weise Brüssel zu verlassen.



Gedenken an Langemarck. — Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Am 11. November, dem Tag von Langemarck, nahmen die Studentenführer und Rektoren sämtlicher Berliner Hoch- und Fachschulen eine Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden vor. (Scherl-Wagenborg-M.)

### Der Führer an den Arbeits-Ausschuß Langemarck.

München, 11. Nov. An den Führer und Reichslandräten wurde von der Sitzung des Arbeitsausschusses Langemarck beim Jugendführer des Deutschen Reiches, der aus Anlaß des 11. Novembers, des Todestages des Sturmes auf Langemarck, zusammengetreten war, folgendes Telegramm gesendet:

Im Rahmen der im Arbeitsausschuß Langemarck vereinigten Frontkämpfer und Jugendführer grüßen wir Sie in Erinnerung und Dankbarkeit und geloben treue Arbeit im Dienste an den heldischen Idealen unseres Volkes.

ges. Generalmajor Freiter von Grotz,  
Vadur von Schirach,

Jugendführer des Deutschen Reiches.“

Der Führer und Reichslandräte antwortete:

Den im Arbeitsausschuß Langemarck vereinigten Frontkämpfern und Jugendführern dankt ich für die Grüße, die ich in dankbarem Gedanken an die jungen Soldaten von Langemarck herzlich erwiedere. Adolf Hitler.“

### Reichsarbeitsminister Seldte aus Holland abgereist.

Amsterdam, 11. Nov. Reichsarbeitsminister Seldte besuchte am Donnerstag die Regulierungsarbeiten der Maas bei Bolson, wo eine Reihe von neuen Deichen gebaut und das Flußbett der Maas erweitert wird. An dieser Belegschaft nahm auch der holländische Sozialminister, Professor Romme, teil. Anschließend daran handelt eine Besichtigung der Entwässerungsarbeiten im Flußgebiet der IJssel statt, wo bisher überschwemmte Teile der holländischen Provinz Noord-Brabant der Regulierung zugeführt werden. Diese beiden großen Arbeitsvorhaben werden im Zuge eines holländischen Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt.

Von hier begaben sich der Reichsminister und seine Begleiter nach dem Haag, um die Kreisreise nach Deutschland anzutreten. Am Bahnhof hatten sich der niederländische Sozialminister, Professor Romme, zahlreiche Vertreter des holländischen Behörden, der deutsche Gesandt, Graf Zeppelin, und Vertreter der deutschen Kolonie aus dem Haag eingefunden.

## Die Japaner im Nantao-Gebiet. — Tsingpu besiegt.

### Nach der Einnahme von Nantao.

Hauptkampfgebiet jetzt westlich Shanghai.

Der japanischen Truppen ist es am Donnerstagmittag gelungen, von Westen her in das Nantao-Gebiet vorzudringen. An der Westfront besiegten die Japaner Tsingpu und stellten damit die Verbindung zwischen den vom Soochow-Creek noch recht eingeschlossenen Truppen und der Chiaopei front her. Im übrigen haben die Japaner jüdische Truppen westlich von Chiaopei gelandet.

Shanghai, 11. Nov. (Ostasiendienst des DNB) Nachdem die Japaner Nantao eingenommen und auch Putung besiegt haben, dürfte der Donnerstag wohl der letzte Großkampftag um Shanghai gewesen sein. In Nantao betrug die Zahl der Toten und Verwundeten einige hundert. Der aingerissene Sackhafen geht in die Millionen.

Shanghai, 11. Nov. (Ostasiendienst des DNB) Nachdem die Japaner Nantao eingenommen und auch Putung besiegt haben, dürfte der Donnerstag wohl der letzte Großkampftag um Shanghai gewesen sein. Die chinesischen Hauptstreitkräfte, vermutet man, nummerieren von Kunming bis zur Hangchau-Bucht.

Für die Internationale Riedeckung in Shanghai, die völlig von den Japanern eingeschloßen ist, ergibt sich jetzt eine ganz neue politische und wirtschaftliche Lage.

### Nanshang von den Japanern erobert.

Tofu, 12. Nov. (Ostasiendienst des DNB) Die japanischen Truppen haben nach mehrstündigem heftigen Kampf Nanshang (20 Kilometer nordwestlich von Shanghai) erobert. Es befinden sich hier die sehr stark ausgebauten chinesischen Verteidigungsanlagen, auf die sich die Chinesen während der großen Offensive auf Shanghai zurückgezogen hatten.

Drei chinesische Flugzeuge abgeschossen.

Tofu, 11. Nov. (Ostasiendienst des DNB) Ein Luftkampf zwischen japanischen und drei chinesischen Flugzeugen in der Nähe des Saddle-Inseln vor der Hangchau-Bucht war der Anlaß zu einem Fliegeralarm für West-Japan, der erst nach sieben Stunden beendet wurde, nachdem die feindlichen Flieger abgeschossen worden waren. Der Alarm war ancheinend dadurch verursacht worden, daß ein chinesischer Flugzeug während des Luftkampfes versucht hatte, nach Osten zu entkommen.

### Strikte Neutralität.

Japanische Forderungen an den Stadtrat der Internationalen Niederkunft.

Shanghai, 11. Nov. (Ostasiendienst des DNB) Mit dem Himmels der Erklärung des Oberkommandierenden des Expeditionssturps in Shanghai, General Matsui, und entsprechende Vorstellungen bei dem Stadtrat der Internationalen Niederkunft zur Unterdrückung der antijapanischen Agitation erhebt die japanische Zeitung von Shanghai „Toko Schimbun“ nachdrückliche Forderungen:

1. Unterdrückung antijapanischer Bewegungen,
2. Maßnahmen gegen politische Intrigen,
3. Ausweitung aller chinesischen politischen Verwaltungsorgane aus der Internationalen Niederkunft,
4. Verstärkung der japanischen Vertretung im Stadtrat,
5. Revision der zwischen den Chinesen und dem Konsulatsorts abgeschlossenen Landverträge,
6. Durchbrechung des englischen Monopols in der Polizeidirektion.

Falls die Behörden der Internationalen Niederkunft die Forderungen der Lage vernehmen würden — so betont Toku Schimbun — würden die japanischen Organe gezwungen sein, Maßnahmen zur Sicherung der vollkommenen Neutralität der internationalen Konzessionen zu ergreifen.

### In Shanghai von einer verirrten Augel getroffen.

Tragischer Tod des englischen Journalisten Pendleton Stephens.

London, 11. Nov. Nach einer Meldung aus Shanghai wurde der Sonderkorrespondent des Londoner Blattes „Daily Telegraph“ am Morning Post“, Pendleton Stephens in Shanghai, während er die militärischen Operationen vor Nantau an der Grenze der französischen Niederkunft aus beobachtete, durch eine verirrte Maschinengewehrfeuerlade tödlich getroffen.

Hauptgeschäftsführer: Helg Günther.

Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Hans Bell Kunz.

Deutschland: für Politik, Kriegsstadt und Kunst: Helg Günther; für den militärischen Nachrichtendienst und Helg Kunz (in Wiesbaden); Stellvertreter: Helg Günther. Für militärische Politik und Wirtschaft: Willi Pempelf; für Städtebau, Industrie, Handel und Gewerbe: Willi Pempelf; für Umgebung, Gewerbeaufsicht und den Spottstil: Helg Günther; für Bildung: Helg Günther.

für den Auslandsdienst: Otto Raifer, ähnlich in Wiesbaden.

Orientalia Dr. A. — Durchsetzung: Ausgabe 1937: 21.200 Sonntagszeitung: 26.200.

Druck und Verlag der Wiesbadener Tagblatt.

C. Schellberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21, Tagblatt-Haus.

Gedächtnis.

Dr. phil. Gustav Schellberg und Dagobert Schellberg.



Neueste Aufnahme von den Kämpfen um Shanghai.

Bei den Kämpfen um Shanghai bildete der Nordbahnhof der Stadt, der von den Chinesen mit großer Zähigkeit verteidigt wurde, eines der Hauptangriffsziele der japanischen Truppen. Erst nach schweren und verlustreichen Kämpfen gelang es den Japanern, den chinesischen Widerstand zu brechen. — Die japanischen Truppenabteilung, die den Nordbahnhof eroberte, zeigte sich über den großen Erfolg ihrer Waffen.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

## Englisch-italienische Fühlungnahme.

Nach den Botschaftsbesuchen in London und Rom. — Optimismus der englischen Presse.

**London, 12. Nov. (Funftmeldung.)** Die römischen Korrespondenten der Londoner Morgenblätter berichteten allgemein über den Besuch, den der britische Botschafter in Rom dem Außenminister Ciano am Donnerstag abgestattet hat. Die Blätter sind sich in ihren Berichten darüber einig, daß das Gespräch sich um die Einleitung von Verhandlungen über eine englisch-italienische Annäherung gedreht haben dürfte.

Der römische Korrespondent der "Times" schreibt dazu, daß nach Ansicht italienischer Beobachter die Atmosphäre für eine Wiederaufnahme der englisch-italienischen Gespräche geschafft habe. Die Londoner Korrespondenten der italienischen Zeitungen hingegen meissen der gestrigen Aussprache zwischen dem italienischen Botschafter in London und Staatssekretär Bonfanti große Bedeutung bei. Die Berichte sprühen von einem heftigen Stimmenraum, in dem ein großer Teil der britischen Öffentlichkeit gegenüber Deutschland und Italien und glaubten an die Möglichkeit einer Reorientierung der britischen Politik.

Der diplomatische Korrespondent der "Daily Mail" hält es für möglich, daß Chamberlain auf Grund der Unterredung zwischen Graf Ciano und dem englischen Botschafter in Rom ein persönliches Schreiben an Mussolini über die europäischen Probleme und die englisch-italienischen Beziehungen richtete könne.

## Große Aufmerksamkeit in Paris.

**Paris, 12. Nov. (Funftmeldung.)** Die Wiederaufnahme der englisch-italienischen Fühlungnahme wird von der Pariser Presse aufmerksam verfolgt.

Italien ergriff die Initiative zu Verhandlungen mit England, so kennzeichnet das "Petit Journal" die Bevorschlagungen des Grafen Ciano mit dem englischen Botschafter in Rom Lord Perth. London juhrt die Liquidierung der spanischen Angelegenheit, die Verringerung der italienischen Marine in Libyen und die Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer zu erreichen. Rom dagegen wünsche die Anerkennung seines Imperiums und die Beendigung jeglicher Unterhöhung der Politik Mosca durch England.

Der "Figaro" unterrichte die Tatsache, daß die Bevorschlagungen im Palazzo Chigi zwischen Graf Ciano und Lord Perth der Unterredung gefolgt seien, die der italienische Botschafter in London Grandi mit Banfi hatte. Man verberge in London nicht mehr, daß der Weg zu Verhandlungen offen sei. Die römische Vertreterin des "Figaro" spricht von einer Entspannung zwischen Rom und London und mediet, daß auf die Unterredung Ciano-Perth italienisch-englische Verhandlungen auf diplomatischem Wege folgen würden.

Der römische Vertreterin des "Matin" kommt in seinen Bemühungen um eine wirtschaftsgünstige Darstellung der römischen Atmosphäre zu dem Urteil, daß die Lage noch nicht sehr günstig für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu sein scheine. Graf Ciano habe dem englischen Botschafter gegenüber bemerkt, daß Italien das Recht habe, vor Eröffnung dieser Bevorschlagungen gewisse Bedingungen zu stellen. Italien wolle als ein Teil eines granitierten Blodes betrachtet werden; jeder Vertrag, der mittelbar oder unmittelbar auf eine Schwächung der Italiens Berlin — Rom oder des antifaschistischen Dreierabkommen abzielle, würde nur das Gegenteil bewirken. Der Londoner Vertreter,

des "Matin" will wissen, daß Chamberlain erneut eine persönliche Botschaft an Mussolini richten werde.

Die radikalsoziale "République" schreibt, England mache eine Anstrengung, um sich Deutschland und Italien anzunähern, und Frankreich sei eingeladen, sich anzuschließen. Paris habe also vor der Entscheidung, entweder eine Westpolitik oder eine Ostpolitik zu treiben.

## Ablommen von Ryon in Kraft gesetzt.

**London, 11. Nov. (Funftmeldung.)** Wie in London mitgeteilt wird, ist das Abkommen von Ryon nunmehr in Kraft gesetzt worden. Die in dem Abkommen vorgesehenen Patrouillendienste werden daher nunmehr wie vorgesehen aufgenommen werden.

## Der nationalspanische Heeresbericht.

**Salamanca, 12. Nov. (Funftmeldung.)** Der amtliche Heeresbericht vom Donnerstag meldet von der Aragon front, daß in Abidjan San Pedro — Wallfahrtskirche eine Exhumation durchgeführt wurde, wobei die Nationalen Gefangenen machten und Kriegsmaterial erbeuteten. Vier tote Milizen ließen zu den Nationalen über. — Bei einer anderen Stellung, wo der Gegner am Mittwoch angegriffen hatte, wurden die Leichen von 100 gefallenen Milizen geborgen.

## Wieder ein Araber erschossen.

**Jerusalem, 11. Nov.** Im gemischten Viertel in der Nähe der Altstadt von Jerusalem wurde am Donnerstagmorgen wieder ein Araber erschossen aufgefunden.

Zur Einführung der Militärgerichtsbarkeit in Palästina drohte die Araber-Presse noch keinen Kommentar. Soweit in der Judentums-Auflagen dazu laut wurden, wird die Militärgerichtsbarkeit im allgemeinen begrüßt. Man spricht jedoch auch von einem „weitsichtigen Schwerpunkt“.

**Havas** meldet aus Aluncion: Die Regierung hat die Verlängerung des Kriegszustandes in Paraguay auf zwei Monate angeordnet.

## Skandal um Léon Blum.

**Frankreich enthüllt unrechtmäßige Verwendung des Propagandafonds des Außenministeriums.**

**Paris, 11. Nov.** Der auswärtige Ausschuß der Kammer ist Mittwochabend unter dem Vorsitz des Abgeordneten Miller zusammengetreten, um den Befürchtungen der französischen Außenministeriums, Archivbau, anzuhören. Wie hierzu verlautet, kam es bei der Prüfung des Artikels 21 des Haushalts des Außenministeriums wegen des sogen. Propagandafonds des Außenministeriums zu einer lebhaften Auseinandersetzung.

Als Bestimmung für diesen Fonds sind die Ausgaben für die französische Propaganda im Auslande

## Zwei Minuten Schweigen in London.

Ein Geisteskranker hört die Gedächtnissfeier am Kenotaph.

**London, 11. Nov.** In stillen Gedächtnissfeier an die Gefallenen des Weltkrieges ruhte am Donnerstag in ganz England in der Zeit von 11 bis 11.02 Uhr der gesamte Verkehr. Hornsignale läudeten die zwei Minuten an, während deren die Menschen auf den Straßen stehen blieben und in allen Betrieben Englands die Arbeit ruhte.

Jur selben Zeit stand am Londoner Gesellenen-Gedenkmal, dem Kenotaph, eine Gedächtnissfeier statt, an der der englische König und die Prinzessinnen des königlichen Hauses teilnahmen. Raum hatten die Schweigeminuten begonnen, als ein Mann die Kette der den Kenotaph umhüllenden Ehrenkompanie der Marine durchschlug und Schmähkreuze auf den Körnern ausstieß. Beirittenen Polizei verbotest das Störenfried.

Ergründen meldten die Blätter, daß die Menge über den Störenfried sehr entrückt gewesen sei und nach Abschluß der Schweigeminute gerufen habe: "Tötet ihn, tötet ihn!" Die Polizei konnte den Mann jedoch sicher zur Polizeiwache und von dort in ein Hospital zur ärztlichen Untersuchung bringen. Das Innenministerium habe festgestellt, daß es sich bei dem Störenfried um einen im September aus einem Asyl für Geisteskrankte entkommenen Geistesgekranken handele.

## Waffenstillstandstag in Paris.

Truppenvorbeimarsch und Zwischenfälle.

**Paris, 11. Nov.** Wie alljährlich fand am heutigen 11. November in Anwesenheit des Präsidenten der Republik zahlreicher Vertreter der Regierung und hoher Persönlichkeiten aus Politik und Militär die Feier des Waffenstillstandstages am Grabmal des unbekannten Soldaten am Platz des Unbekannten Soldaten statt.

Bereits kurz nach 9 Uhr begann am Triumphbogen an Trocadero der Aufmarsch der Verbündeten, dem gegen 11 Uhr ein Vorbeimarsch der Truppen des Standortes Paris, der Frontalangriff und Kriegsvorleger folgte.

Während des Truppenvorbeimarsches kam es an den Champs Elysées zu einem Zwischenfall. Aus der zahlreichen versammelten Menge erhoben Rufe wie „Nieder die zweijährige Dienstzeit!“, die sofort mit Rufen „Es lebe die Armee!“ beantwortet wurden. Kurz danach kam es zu einem Handgemenge zwischen Anhängern der Sozialpartei und Mitgliedern der Action Française. Die Polizei nahm mehrere Festnahmen vor.

## Englische Handelsagenten mit Franco ausgezählt.

### Die amtliche Londoner Bestätigung.

**London, 11. Nov.** Wie das englische Außenamt am Donnerstagabend bekanntgab, ist ein Übereinkommen darüber erzielt worden, daß ein Vertreter der britischen Regierung in Salamanca oder auch an einem anderen Ort im spanischen Spanien ernannt werden soll, um die britischen Staatsangehörigen zu schützen und die britischen Handelsinteressen zu wahren. Die britische Regierung wird in Erwiderung dessen einen Vertreter Franco für London erhalten, dem die gleiche Aufgabe zufällt.

Die amtliche Mitteilung des Foreign Office hat folgenden Wortlaut:

"In Anbetracht der Tatsache, daß eine aufzudenkende Fühlungnahme als die bisher bestehende zwischen der britischen Regierung und den Behörden des Gebietes unter der Kontrolle von General Franco zum Schutz ihrer Staatsangehörigen und zur Wahrung der Handelsinteressen in den beiden Gebieten wünschenswert ist, ist man Übereinkommen, daß ein Agent der britischen Regierung für die Zwecke ernannt werden soll, der in Salamanca oder an einem anderen Ort seinen Wohnsitz haben und daß ent-

sprechend die britische Regierung einen Agenten General Franco in London erhalten soll, der die gleiche Aufgabe hat. Ältere diesem Agenten werden Untergestellte in beschränktem Maße an anderen Orten ernannt werden, worüber die beiden Parteien sich noch einigen werden. In naher Zukunft eines Agenten in London stellt in keiner Weise eine Anerkennung der Behörden in dem Gebiete unter einer Kontrolle des Generals Franco dar, und seine Partei wird diplomatischen Status gewährt oder erwartet, daß ihren Agenten ein solcher zugestanden wird."

### Amerika folgt Englands Beispiel.

Einsetzung eines Agenten für Nationalspanien.

**St. Jean de Luz, 11. Nov.** Die hier anfängliche diplomatische Vertretung der Vereinigten Staaten für Spanien teilte am Donnerstag mit, die Vereinigten Staaten hätten dem Beispiel Englands folgend, als "Agenten" bei der nationalspanischen Regierung den früheren nordamerikanischen Konsul in Bilbao Chapman an ernannt. Chapman ist Botschaftsdiplomat und gleichzeitig zweiter Botschaftssekretär der amerikanischen Botschaft für Spanien.

genommen als gefundene Reaktion gegen übertriegene Irrungen in Erscheinung treten mußten. "Gurd, Mozart und Richard Wagner."

Auch der am 2. Juli 1714 in Mittelstralen geborene Christof Willibald Gluck hatte sich anfangs, als Schüler Giovanni Battista Sammarinis, ganz der italienischen Oper verhielt. Er debütierte 1714 mit einer ersten opera seria "Ariose" und ließ diesem Erstling in den nächsten fünf Jahren noch acht weitere Werke ähnlicher Art folgen. Diese gaben seinem Namen in der Musikwelt solchen Klang, daß er den Auftrag erhielt, eine italienische Oper für London zu komponieren. Als er zur Aufführung dieses Werkes in England weile, erhielt seine Anhängerin an die italienische Opernfreundin den ersten Stoß durch die Bekanntschaft mit dem Schaffen eines Landsmannes, der in London tanzegebend war, zwar auch Opern im Stile der neapolitanischen Schule komponierte, aber doch in pathetischen Szenen und gefühlsschönen Naturstildarstellungen sein deutsches Herz bewahrte: Georg Friedrich Händel. Eine Ausbildung erhielten sich dem bisher blind in den überlieferten italienischen Formen Befangene. Doch es sollte noch viele Jahre dauern, bis das hier ausgeübte Sommertor aufsteilen konnte. Das ihm vorliegende neue eigene Werk konnte erst gelingen, als das Schafft ihm den Mann in den Weg führte, der ihm an Stelle der nichtsländigen Prätorienette dramatische Situationen, echte Leidenschaft zu einem Libretto gefalzte. Wie groß auch das Talent des Dichters sei, schreibt Gluck später einmal, "er wird immer nur mittelmäßige Münster machen, wenn der Dichter in ihm nicht jene Begeisterung zu erweden vermögt, die alle Gebilde der Kunst nur matt und leblos erscheinen."

Das erste Werk, mit dem Gluck diesen Begehr schaffte, war "Orpheus und Eurydice" (1762). Was hier noch totsehnen Verlust, ward Erfüllung in "Alceste" (1768) und "Baris und Helen" (1769). Doch in Wien, wo Gluck höchstlich schaffte, geworden war, waren die Italiener noch viel zu mächtig, als daß diese Opernform auf große Anteilnahme rechnen

konnte. Gluck suchte daher ein neues Wirkungsfeld, und seine Augen richteten sich nach Paris, wo er hoffen durfte, in seinem Kampf um ein neues Opernideal mehr Verständnis zu finden. Aber sein für Paris neu geschaffenes Werk "Iphigenie en Aulide" degenigte bei der Erstaufführung am 13. Februar 1770 starken Widerstand. Umarbeitungen seiner früheren Werke "Orpheus" und "Alceste" für die Pariser Opernbühne brachten dann allmählich Erfolg in die Paläste der Geiger. Diese glaubten in dem in Paris lebenden Italiener Nicola Piccini Gluck einen ebenbürtigen Gegner gegenüberstellen zu können, und jahrelang tobte der Streit der "Gluckisten" mit den "Piccinisten". Doch die Tat des Genies beendete diesen lächerlichen Krieg. Obgleich in Tauride (1779) brachte Gluck den großen Erfolg seines Lebens, alle seine Geiger beugten sich jetzt vor seiner Größe. Als Sieger kehrte Gluck 1780 nach Wien zurück, um hier seinen Lebensabend zu beenden. Am 18. November 1787 erlag er einem Schlaganfall.

Die unvergängliche Bedeutung Glucks liegt nicht so sehr im Eigenwert seiner Schöpfungen, wenngleich der "Orpheus" und die beiden "Iphigenien" in ewigwürdigem Kult aus heute noch zu dem ältesten Bestand jeder künstlerisch hochstehenden Opernbühne zählen, als in der Tat des "Reformators". Dies war einmal eine zeitliche. Es geht wieder auf den Ursprung des Molièrismus zurück, greift zu einem Stoff, der einen Einzelfall in glaubhafter dramatischer Form gezeigt und ihn zu allgemeinem menschlichen Leidensdruck vertieft. Hier laufen Entwicklungslinien, die schließlich in Wagners "Gesamtkunstwerk" münden. Die zweite Reform ist die Vereinigung der multifaktorischen Mittel durch die Verschmelzung der Ergebnisse der französischen Nationaloper, der deutschen Einheitlichkeit und innerer Wahrheit mit dem italienischen Mutterstamm der Renaissanceoper. Dabei werden alle Unarten, die sich im Laufe der Jahrzehnte eingestellt haben, wie Kolonataten, Gesangslosigkeit, überflüssige Orchesterritornelle und vergleichbare ausgespielt und Chor und Tanz wieder ein bedeutamer, innerlich motivierter Anteil an den

## Deutsch-schwedische Zusammenarbeit

Reichsminister Dr. Frick beim Empfang der Nordischen Verbindungsstelle.

Berlin, 11. Nov. In Anwesenheit des Reichsministers des Innern Dr. Frick und seiner Gattin empfing die Nordische Verbindungsstelle in ihrem Heim den Vertreter der Stockholmer schwedisch-deutschen Vereinigung General de Champs und dessen Gattin. Unter den zahlreichen Ehrenhainen bemerkte man den Preßattache Damaren, den Marineattaché Fregattenkapitän Mühl und den Luftfahrtattaché Oberleutnant Emelius von der Isl. schmiedliche Gesandtschaft, die Generalität für Bismarck, Dr. Stiege und Altmann und den Geheimrat von Gundlach vom Auswärtigen Amt, Reichspostführer von Schammet-Oken, Stadtpräsident Dr. Lippski, Reichsverteidiger Dr. Wagner, Ministerialrat Dr. Ott vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialdirektor Dr. Turner vom Reichs- und Preußischen Finanzministerium, Ministerialrat Stehner und Oberregierungsrat Dr. Krebs vom Reichsministerium des Innern, den Oberbürgermeister von Lübeck Dr. Drehslér, SS-Brigadeführer Bauguth und viele andere. Präsident Dr. Draeger würdigte den Ehrentag als Träger der kulturellen Gemeinschaft und Mittler zwischen beiden Völkern. General de Champs und die Deutsche-Schwedische Gesellschaft hörten sich nicht damit begnügen, in schönen Worten über die deutsch-schwedische Verbundenheit zu reden, die ja auch nicht die Frucht eines schönen Wunsches, sondern das Ergebnis lebendiger und daher ziemlich rauer Wirklichkeit sei. Sie hätten durch mühevollen Dienst von Mensch zu Mensch gleichzeitig sie von Volk zu Volk geleitet.

General de Champs gab seiner Freude darüber Ausdruck, in dem zu jenen Ehren veranstalteten Kreis führender Persönlichkeiten des neuen Deutschlands eine ganze Reihe alter Bekannte wiedertrafen. Des Weiteren, den Reichsminister Dr. Frick am 10. Dezember in Stockholm halten werde, lese man in Schweden mit ganz besonderem Interesse entgegen. Auch nach seiner Meinung sei die Vertiefung der menschlichen Beziehungen zwischen den zusammenwandelnden Völkern das wesentliche Mittel für ihre Versöhnung.

Reichsminister Dr. Frick land in seiner Ansprache besonders herzliche Worte für die deutsch-schwedischen Beziehungen und gab seiner großen Freude Ausdruck, gemeinsam mit seiner Frau demokratische Schweden besuchen zu können, das er aus eigener Anschauung noch nicht kenne.

Die Gäste, die von Präsident Dr. Draeger und Generalsekretär Dr. Klein aus liebenswürdig empfangen und bewirkt wurden, verlebten einige Stunden angenehmer Geselligkeit in den schön geschmückten Räumen in der Vittoriistraße.

## Deutschlands Dank für die englische Hilfe zur Rettung Filtchers.

Ein deutsches Schreiben an den britischen Außenminister.

Berlin, 11. Nov. Die deutsche Botschaft in London hat in einem Schreiben an den britischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten den aufrichtigen Dank der deutschen Regierung für die wohltätigen und erfolglosen Bemühungen der britischen und britisch-indischen Behörden für die Rettung des deutschen Forschungsschiffes und Nationalpriesstags Dr. Filtcher und seines Begleiters Haas zum Ausdruck gebracht. In dem Schreiben ist besonders das große Entgegenkommen und die Hilfsbereitschaft hervorgehoben worden, die das Foreign Office und das India Office, die indische Zentralregierung und die britischen Behörden in Kalkutta gezeigt haben. Ferner sind in dem Schreiben namentlich erwähnt der britische Generalconsul in Kalkutta, Major P. C. M. und der britische Viceconsul Gillett, deren besondere Bemühungen entscheidend zu dem Erfolg des Rettungswerkes beigetragen haben.

Wie bekannt, konnte Viceconsul Gillett bereits im Frühjahr dieses Jahres auf einer Dienstreise Dr. Filtcher und seinen Begleiter Haas in Aden sprechen, was für die beiden Deutschen eine große moralische Hilfe in ihrer monatelangen und gefährlichen Reise bedeutete.

Nachrichten, die von Dr. Filtcher aus Indien vorliegen, besagen, daß er nicht nur die wissenschaftlichen Aufgaben, die er bei Amtsein einer Expedition gestellt hatte, in vollen Maße durchführen konnte, sondern die wissenschaftliche Ausbeute der Expedition über die ursprünglichen Erwartungen der Filtchers hinausreicht. Dr. Filtcher ist zur Zeit damit beschäftigt, in wissenschaftlicher Fassung mit den indischen Vermessungsbehörden die Ergebnisse seiner Arbeit auszuwerten. Seine Expedition, die logar in jeder Beziehung einen ausgezeichneten Beweis verständnisvoller Zusammenwirkens auf dem Gebiete der Wissenschaft geliefert.

Geschichten zugewiesen. So vereinigt Glud, Deutscher in seinem Denken und Handeln, geschult an der Sangestaltung Italiens, gereift an der Bühnenfertigkeit des Sangestaltung Dramas, als erster genialer Zusammensetzer die Einzelergebnisse dieser drei Kunstuwege, die, jeder für sich zwar lebenskräftig treibend, erst in gegenseitiger Beziehung die neue künstlerische Großart zeugen können. Glud wird in der ersten großen Reformator, der Deutschland der Oper geschenkt hat. Er war, wie alle Reformatoren, zugleich Anfang und Vollendung des von ihm geschaffenen Kunsterwerbes und konnte keine Schule hinterlassen. Aber das von ihm ausgeführte Samenwerk trug in der Zukunft reiche Früchte. Ein Teil seiner Werke verlängt im Wandel der Jahrhunderte, aber die Idee lebt und zeigt sich in späteren Meistern siegreich durch.

\* Rezept für hohes Alter. Der französische Dichter Bernard Fontenelle erreichte das ungewöhnlich hohe Alter von 100 Jahren. In seinen letzten Lebensjahren wurde er oftmals nach dem „Gebetmiss“<sup>1</sup>, als zu werden, gefragt. Stets antwortete er nur darauf: „Wer sich nicht ärgert, wird alt.“ Als eines Tages ein junger Dichter, mit dem er befreundet war, Fontenelle fragte, daß missgünstige Personen eine Schmähchrift wider ihn verfaßt hatten, meinte Fontenelle erstaunt: „Ja, sagen Sie mir, mein Lieber, warum leben Sie denn die Schmähchrift eigentlich?“ Dann erhob er sich, führte den jungen Dichter an einen Kaffee und ließ ihm einen Blick in das Innere werfen. Das alles sind able Kritiken und Schmähchriften, die mir in meinem langen Leben zugedacht wurden. Trotzdem habe ich mich niemals darüber geärgert, denn – ich habe nicht eine einzige Zeile davon gesehen. Das Gute erfuhr ich keines schon vorher von Freunden; das Übel zu erfahren, hatte ich wirklich keine Beranlassung. Das ist das beste Rezept, alt zu werden!“

## Kurze Umschau.

Am 50. Geburtstage des verstorbenen ersten Chefs des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Wever, legte im Auftrage des Reichsministers der Luftwaffe und Oberbefehlshabers der Luftwaffe der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, am Großen auf dem Waldfriedhof zu Klein-Machnow Kränze nieder. Auch das Kampfgeschwader, das den Namen des Verstorbenen trägt, gedachte des Tages. Generalleutnant Wever starb am 3. Juni 1936 im Fliegerdienst.

Am 10. November wurde in Anwesenheit eines Vertreters der Schulaufsichtsbehörde in Marienwerder eine private Schule mit polnischer Unterrichtssprache und gottesdienstlicher Lehrplan eröffnet. Die feierliche Eröffnung dieser Schule ist ein Zeichen für das Entgegenkommen, das dem Schulwesen der polnischen Kinderheit im Deutschen Reich bewiesen wird.

Auflässlich des 68. Geburtstages des Königs von Italien und Kaisers von Abessinien fanden am Donnerstagmittag in allen italienischen Städten militärische Feiern statt. In Rom wurde die Militärparade in Anwesenheit des italienischen Regierungschefs Mussolini, der Mitglieder der Regierung und führender Persönlichkeiten des Landes abgehalten.

## Gemeinsame Jahrestagung der NSG „Kraft durch Freude“ und der Reichskulturkammer.

Berlin, 11. Nov. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und die Reichskulturkammer werden ihre diesjährige gemeinsame Jahrestagung am 26. November im Deutschen Opernhaus zu Berlin-Charlottenburg durchführen. Bei dem Festakt, der um 18 Uhr mittags beginnt, werden der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationleiter Dr. Len, das Wort nehmen.

### Hitler-Jugend-Führer in Saragossa.

Festlicher Empfang.

Saragossa, 12. Nov. (Kundmeldung) Im Verlauf ihrer Reise durch Spanien wurden die deutschen Jugendführer am Donnerstag in Saragossa feierlich empfangen. Die Stadt war festlich geschmückt. In Anwesenheit des Generals Moscardo sowie vieler anderer bedeutender Persönlichkeiten stand zu Ehren der deutschen Besucher ein großer Festakt statt. Anschließend durften jenen etwa 30.000 Angehörige der Jugendorganisationen an den Hitler-Jugendführern vorüber.

### Polnische Anfrage wegen der neuen Danziger Gesetze.

Die Rechte der Danziger Polen werden nicht berührt.

Danzig, 11. Nov. Der diplomatische Vertreter der Republik Polen hatte in einer Rolle im Auftrag der polnischen Regierung den Danziger Senat gebeten, darüber zu wachen, daß die angekündigten Verordnungen über die Staatsjugend und gegen die Reibildung von politischen Parteien nicht mit den Rechten der Danziger Staatsangehörigen polnischer Herkunft in Widerpruch ständen.

Der Präsident des Senats hat darauf verzichtet, daß durch die genannten Verordnungen die Rechte der Danziger Staatsangehörigen polnischer Nationalität nicht berührt würden.

Der Präsident des Senats hat darauf verzichtet, daß durch die genannten Verordnungen die Rechte der Danziger Staatsangehörigen polnischer Nationalität nicht berührt würden.

Die Sonderzüge am Gau-Kulturausstellung.



Mater: NSG

## Beranstaltungen der Gau-Kulturausstellung

am Samstag, den 13. November.

Frankfurt a. M., 11 Uhr, Opernhaus:

Festliche Eröffnung der Gau-Kulturausstellung. Es spricht der Gauleiter. Musikalische Umrahmung Rhein-mainisches Landesorchester. Der Gauleiter eröffnet anschließend die Gau-Kulturausstellung in der Festhalle.

17 Uhr, Schauspielhaus:

„Um der Menschheit große Gegenstände.“ Rhein-mainische Bühnen zeigen Ausschnitte aus deutschen Dramen. Deutsches Theater Wiesbaden: „Ermont“, Job, Wohl v. Goethe (Albert Henne); Frankfurter Künstlertheater: „Medea“, von Franz Grillparzer (Szene aus dem 3. Akt); Stadttheater Mainz: „Rütliziane“, von Friedrich von Schiller; Städt. Bühnen Frankfurt a. M.: „March der Veteranen“ (2. Szene aus dem 3. Akt); Hessisches Landestheater Darmstadt: „Ein Deutscher namens Stein“, von Wilhelm Müller-Schedl (Schlußbild).

19 Uhr, Paradespiel:

Feierstunde, veranstaltet von der Kreisleitung der NSDAP.

Im Saalraum der Gau-Kulturausstellung finden täglich Darbietungen des Reichssenders Frankfurt statt. Der Jutritt ist für die Besucher der Ausstellung freil.

### Die Außenpolitik der Tschechoslowakei.

Außenminister Krosta über das Verhältnis zu Deutschland.

Prag, 11. Nov. In den außenpolitischen Ausschüssen der beiden Haupte des Prager Parlaments hielt am 11. Nov. der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krosta einen ausführlichen Bericht über die auswärtige Lage. Er ging von dem Verdacht des verdeckten Präsidenten Maistri aus. Die früher ausgesprochene Hoffnung auf eine allmähliche Verbesserung der Welt habe ihn aber leider nicht erfüllt. Die Nachrichten über Verhandlungen der verschiedensten Konferenzen und Ausschüsse seien gewöhnlich keine freudige Stoff für jene, die den Frieden Europas austragen wollten.

Im weiteren Verlauf seiner Rede berührte Krosta die Beziehungen der Tschechoslowakei zu den

Vereinigten Staaten, deren Präsident Roosevelt Annahmen vertrete, die mit denen der tschechoslowakischen Öffentlichkeit übereinstimmen. Das einheitliche Vorzeichen der kleinen Entente in Mitteleuropa und darüber hinaus sei sozusagen zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Die Verhandlungen mit Ungarn, die auf der Grundlage der Weisheitsvereinigung geführt wurden, seien auf einem guten Wege. Das Verhältnis zu Österreich sei ein freundliches. Frankreich habe neuerdings durch den Mandat von Delbos betont, daß es seine Verpflichtungen gegenüber einem angegriffenen Staat voll erfüllen werde, was auch für die Tschechoslowakei von großer Bedeutung sei. Das englische Interesse für Mitteleuropa halte an. Mit Sovjetrußland habe die Tschechoslowakei zwar nicht die offizielle Staatsfeinde gemeint, wohl aber das gleiche gemeinsame Ziel der Aufrechterhaltung des neuen europäischen Ordnung.

Zu Deutschland übergangsweise bemerkte der Minister, daß man bisher Deutschland seine gründliche antisemitische Politik nachzeigen könne. Leider müsse er heute mit Bedauern darauf hinweisen, daß die neue karlic Kompagnie der deutschen Presse gegen die Tschechoslowakei im Zusammenhang mit den bekannten Teplicer Vorfällen diese frühere Behauptung nicht aufrecht erhalten lasse. Die Presse habe ein Ereignis, wie es heute jeden Augenblick in verschiedenen Staaten Europas in weit bedenklicher Form vorkommen könne (17.), zum Vorwand für Angriffe benutzt. Die Minister Krosta glaubte aus solchen juridischen Gründen zu müssen. Da er versteht sich sogar zu der Behauptung, daß die Wahrheit gar nicht vorgetragen werden sei. Er bedauert dies, weil dadurch das Streben nach einem guten gegenseitigen Verhältnis nicht gefordert werden sei.

Nach einem Hinweis auf die gerechte und menschliche Lösung der Minderheitenfrage in der Tschechoslowakei sprach Krosta die Hoffnung aus, daß die Frage der deutschen Minderheit kein Hindernis für die guten Beziehungen der beiden Staaten bilden werde.

Die amtlichen administrativen und wirtschaftlichen Beziehungen dürften nicht ausgeschlossen. Der Minister hob insbesondere hervor, daß die Tschechoslowakei vor kurzem von Deutschland die Verhinderung erhielt, daß durch seine Kündigung der Verträge bestimmungen über die Internationalität der Flüsse der auf Grund derselben zwischen den beiden Staaten abgeschlossene Vertrag über die tschechoslowakische Freihafenzone in Hamburg nicht berührt werde. In den Verhandlungen über die Ergänzung des gegenwärtigen Handelsvertrages, die soeben in Hamburg mit Erfolg beendet wurden, hätten beide Parteien die aufrechte Bereitschaft zum gegenseitigen Verständnis zum Ausdruck gebracht.

\* Der Vorlese-Preis der „Dame“. Am ersten Stelle steht in diesem Jahr der aus dem alemannischen Kulturfest kommende Walter und Dieter Hermann Butte. Sein Gedicht „Scheitel der Völker“ wurde von den Preisrichtern – es waren Wolfram Brodmeier, Marie Luise Kojanová, Professor Julius Petersen, Friedrich Schmid und Ludwig Emanuel Reindl – für den ersten Preis von 1000 RM. er wählt. Dieses und die anderen preisgekrönten Gedichte veröffentlicht das soeben erschienene Heft der „Dame“.

# Wiesbadener Nachrichten.

## Neue Führung der SA-Gruppe Kurpfalz.

Übergabe der Gruppe an Gruppenführer Füll.

Im Stabgebäude der Gruppe Kurpfalz in Mainz, zu der ja bekanntlich auch die Wiesbadener Standarten 80 und die Reiterstandarte 150 gehören, fand am Donnerstagvormittag die Übergabe der SA-Gruppe an den Gruppenführer Füll durch den Stabsführer der Obersten SA-Führung, Obergruppenführer Herzog statt. Anwesend waren die Führer der Brigaden und Standarten. Der Stabsführer der Gruppe Kurpfalz, Gruppenführer Fenzl, begrüßte den neuen Gruppenführer und lobte, daß die Führer der Gruppe wie seither weiterarbeiten würden.

Obergruppenführer Herzog gedachte zunächst des langjährigen Führers der Gruppe, Obergruppenführer Luyken,



Der neue Führer der Gruppe Kurpfalz, Gruppenführer Füll.

(Archiv — M.)

der zusammen mit den Führern und Männern der Einheiten, der Gruppe Kurpfalz den Platz an der Spitze der SA-Deutschlands gab, dem sie heute inne hat. Wenn die Gruppe ihnen so gefeiert sei, wie dies heute der Fall ist, wenn sie bei den Reichswettkämpfen 1936 und 1937 Siegerstellten könnten, dann sei dies der Arbeit des Obergruppenführers Luyken und seiner Kameraden zu verdanken. Obergruppenführer Herzog dankte dann Gruppenführer Fenzl, der seit Monaten die Gruppe nicht nur verwaltet, sondern auch geführt hat. Die Anerkennung des Stabschefs für seine Arbeit bestätigte darin, daß er Gruppenführer Fenzl dem Führer zur Belöhnung vorgeschlagen habe, die dieser zum 9. Nov. ausgesprochen hat.

Der Stabsführer der Obersten SA-Führung wandte sich dann an Gruppenführer Füll. Die Ausrichtung der SA sei heute ja einheitlich erfolgt, das es gleichgültig sei, wohin ein

## Berantwortungsbewußte Gemeindepolitik.

Reichsinnenminister Dr. Friedl hat kürzlich einmal den Auspruch getan, der Gemeindebeamte steht in vorderster Front des deutschen inneren politischen Lebens. Das bedeutet einmal eine Anerkennung der Gemeindearbeit von hoher Stelle unter einer Reichsführung aus, zum anderen wird den Beamten, Angestellten und Arbeitern einer Gemeindeverwaltung damit vor Augen geführt, welche verantwortungsvolle Aufgabe ihnen im Leben des deutschen Volkes übertragen worden ist. Wenn der Begriff der "vorderste Front" — das wissen wir aus dem großen Kriege — bedeutet Einschall aller Kräfte für das Gemeinwesen als einer wichtigsten Zelle des völkischen Lebens. Der Beamte der Gemeindeverwaltung ist ein leidenschaftlicher Befürworter des Gesetzgebens und überwacht und setzt die Anordnungen, die der Staat im Dienste um die Gemeinschaft aller Bürger erlassen hat, andererseits lernt er aus eigener Hand, die Wünsche, Noten und Sorgen kennen, die der Bürger im persönlichen Dienstbereich an ihm heranträgt. Es sind manche berechtigte Klagen, die vorgebracht werden und die, basieren sie auf vernünftigen und gerechten Wünschen, auch die Aufmerksamkeit der verantwortlichen Männer finden werden, aber leider gibt es natürlich auch immer noch Fälle, in denen kleinliche persönliche Angelegenheiten als das Wichtigste von der Welt hingestellt werden. Hier ist es dann eine verantwortungsvolle Aufgabe des Beamten, solchen als unberechtigt erkannten Wünschen ent-

gegenzutreten, denn es geht nun einmal nicht an, daß Sonderwünsche einzelner berücksichtigt werden können, wenn sie dem Wohl der Allgemeinheit entgegenstehen.

Wir haben gestern über die erfreulich gebesserte Lage der städtischen Finanzen berichtet. Wir müssen overstellen, daß die neue Führung der Stadtverwaltung mit durch Tatkraft genommen hat. Wer einmal Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Stadtverwaltung genommen hat — eigentlich sollte jeder Wiesbadener darüber Bescheid wissen — der wird erkennen, daß zur Sanierung der Finanzlage auch manche Maßnahmen notwendig wurden, deren Durchführung den verantwortlichen Männern nicht gerade leicht gewesen sein wird. Aber schließlich und endlich muß eine verantwortungsbewußte Gemeindeverwaltung ihre ganze Arbeit darauf entstellen, die Finanzen, die sie ja als Treuhänder der Bürgerschaft verwalten, in Ordnung zu bringen und in Ordnung zu halten. Denn diese geordneten Finanzen schaffen ja erst die Voraussetzungen zur Erfüllung der gemeinschaftlichen Aufgaben, wiederum im Interesse aller Bürger.

Ratscherr Römer dankte in der Ratsversammlung nach dem Vortrag des günstigen Haushaltsspieles 1937 Oberbürgermeister Dr. Miz für die erfolgreiche Arbeit im Dienste der Stadt Wiesbaden. Es geht aufwärts in unserer Stadt, die Voraussetzungen für eine fruchtbringende kommunale Arbeit sind geschaffen. Wir alle wollen hoffen, daß den ergangenen Wahlen der Erfolg entschieden sein wird, den sich die Stadtverwaltung und Wiesbadens Einwohnerschaft von ihnen wünschen. W. P.

gegenzutreten, denn es geht nun einmal nicht an, daß Sonderwünsche einzelner berücksichtigt werden können, wenn sie dem Wohl der Allgemeinheit entgegenstehen.

Wir haben gestern über die erfreulich gebesserte Lage der städtischen Finanzen berichtet. Wir müssen overstellen, daß die neue Führung der Stadtverwaltung mit durch Tatkraft genommen hat. Wer einmal Einblick in die vielfältigen Aufgaben der Stadtverwaltung genommen hat — eigentlich sollte jeder Wiesbadener darüber Bescheid wissen — der wird erkennen, daß zur Sanierung der Finanzlage auch manche Maßnahmen notwendig wurden, deren Durchführung den verantwortlichen Männern nicht gerade leicht gewesen sein wird. Aber schließlich und endlich muß eine verantwortungsbewußte Gemeindeverwaltung ihre ganze Arbeit darauf entstellen, die Finanzen, die sie ja als Treuhänder der Bürgerschaft verwalten, in Ordnung zu bringen und in Ordnung zu halten. Denn diese geordneten Finanzen schaffen ja erst die Voraussetzungen zur Erfüllung der gemeinschaftlichen Aufgaben, wiederum im Interesse aller Bürger.

Ratscherr Römer dankte in der Ratsversammlung nach dem Vortrag des günstigen Haushaltsspieles 1937 Oberbürgermeister Dr. Miz für die erfolgreiche Arbeit im Dienste der Stadt Wiesbaden. Es geht aufwärts in unserer Stadt, die Voraussetzungen für eine fruchtbringende kommunale Arbeit sind geschaffen. Wir alle wollen hoffen, daß den ergangenen Wahlen der Erfolg entschieden sein wird, den sich die Stadtverwaltung und Wiesbadens Einwohnerschaft von ihnen wünschen. W. P.

## Sie pünktlich zu beliefern, ist unser stetes Bestreben



Model-Hersteller, Frankfurter, Bonnstr. 17



Wäscherei Rund, Rennstr. 8



Bierkönig, Loreleistr. 11



Evers & Pieper, Friedrichstr. 14

## Deutsche Arbeitsfront

DAF-Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Numm.-Nr. 590 41, Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstage u. Freitagsv. 16-18 Uhr

### DAF-Ortsleitung W. Sonnenberg.

Am Samstag, den 13. November, 20 Uhr, Amtswalterfeier in der Geschäftsstelle Danziger Straße. Eröffnungsrede aller Amtswälter ist Pflicht.

### Verwaltungsstelle 41.

Die neuen Bestimmungen über die Zugehörigkeit zur DAF sind jetzt eingetroffen und zum Preise von 5 Pfennig das Stück bei der Verwaltungsstelle, Luisenstraße 41, 1. Stock, Zimmer 4 und in sämtlichen Ortsleitungen der DAF erhältlich. Diese Richtlinien enthalten die Beitragssbestimmungen über Beitragsbörde und -ermäßigung, sowie sämtliche Leistungen der DAF, z. B. Unterstützungshöhe, dauerndes Sterbegeld usw. ausführlich.

### DAF-Beratungen.

#### Deutsches Theater:

Am Sonntag, den 14. November, 14 Uhr, "Extrablätter". Operette von Nico Doftal. Eintrittskarten sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

#### Scalo-Varieté:

Am Montag, den 15. November, Sondervorstellung der NSG-Kraft durch Freude im Scalo-Varieté. Beginn 20.15 Uhr. Karten sind in der Vorverkaufsstelle, Luisenstraße 41, erhältlich.

vor allen Wölfen dieser Erde marschieren, legt uns besondere Pflichten auf. Die weisestliche dieser Pflichten zwingt uns zur Erfahrung, daß unsere Jugend nicht nur das große Vergangene treu und ehrtvoll zu bewahren hat, sondern nach einem Zukunftigen zu streben hat, das dieser Vergangenheit würdig sei." W. R.

## Konkurrenzkampf in der Speisefammer.

In der Speisefammer war eine illustre Gesellschaft versammelt: ein Kochtopf im besten Mannesalter, ein Bund Suppengemüle, eine Tüte mit weißen Bohnen und ein Stück rohes Käsele. Man unterhielt sich in durchaus zwangloser Form.

"Man mag die Seiten aussuchen", sagte der Kochtopf. "sehen Sie, ich bin im Augenblick außerordentlich gestraft. Kein Wunder — längst ist die Zeit der zarten, jungen Gemüse vorüber, und mit allem, was sich noch gebalten hat, mit den grünen Bohnen zum Beispiel, geht es auch langsam zu Ende. Ich dogegen überdauerte den ganzen Winter. Für

**Nicht nur gewaschen,  
nicht nur rein.**

**persil-gepflegt  
soll Wäsche sein!**

mich ist jetzt gerade die richtige Zeit gekommen. Ich kann Ihnen versichern, daß ich augenblicklich ganz groß in Form bin!"

"Ohne mich", meinte lächelnd das Suppengemüle, kommt ja überhaupt keine Hausfrau aus. Ich bin auch fest überzeugt, daß ich jetzt wieder zu einer wunderbaren Suppe verarbeitet werde. Zu einer so exquisiten Suppe, daß man sie eigentlich „a la“ nennen müßte, mit irgendwelchen ülligen Namen eines französischen Herzogs oder einer Königin fähigkeiten, je ausgetöter ich bin, um so mehr entwideln sich meine Reize."

Das Stück Käsele sah ungemein überlegen aus. „Gemüse“, erklärte es dann ein wenig wegwerrend, „na ja, ist ja auch ganz schön. Aber auf den Broaten kommt es im Grunde an! Ich kann Ihnen sagen, wenn ich erst im Topf

Schmoke und wenn mein Auge durch die ganze Wohnung zieht — da bleibt sein Auge trocken! Käffele bleibt Käffeler. Und darum werde ich wohl auch morgen zum Sonntag wieder auf den Tisch kommen — Sie selber werden sich gewiss bis zu einem Wohntag gedulden müssen."

"Ich weiß nicht", meldete sich schüchtern die Tüpf mit den weichen Bohnen, "ich selbst lege gar keinen so großen Wert darauf, ganz allein gelotzt zu werden — dazu habe ich viel zu viel Gemeinschaftslust. Übrigens hörte ich vorhin, wie die Haustau etwas vom „Eintopftag“ sagte — gerade als ich in die Speisefammer gesperrt wurde..."

"Eintopftag?", riefen die anderen erstaunt, "das schafft gerade — etwas alles in einem Topf gemorren?" Als sie das sagten, nahm das Verhängnis schon seinen Lauf. Eine energische Frauendame postete den Koch, das Gemüse, Fleisch und Bohnen. Die Bohnen mußten zuerst davon glauben, wurden eingeweiht und ein paar Stunden später aus das Feuer gelegt, und als sie die Würste gekocht hatten, wurden im wahrsten Sinne des Wortes alle anderen Zutaten in denselben Topf geworfen. Da half kein Strauben.

Die Haustau lächelte: "Das wird heute ein vorzügliches Eintopfgericht! — „Eintopf“ ist eben eine Komödie für sich! Und nächster, wenn die Spendenküche herumgeht, werde ich wie immer den erparaten Beitrag einzuziehen!"

### Der Sprudel sprudelte.

Närrische Generalversammlung am 11. 11. im Kasino.

Am Eingang zum „Kasino“ in der Friedrichstraße blieb in den Abendstunden des Donnerstags mancher Vorübergehende staunend stehen, als er die närrischen Hähnen mit den rot-weiß-blauen gelben Farben sah, die lustig im Wind flatterten. Er staunte noch mehr über die Weise, die dort vor einem hübschen Schilderhaus ausgezogen waren: ein strammer Gardist in der bunten Uniform der närrischen Garden des Prinzen Karnevals. Nach und nach trudelten dann Männer und Frauen ein, die an der närrischen Generalversammlung der Gesellschaft „Sprudel“ teilnehmen wollten, und pünktlich um 9.11 Uhr von dem Vorhenden Dörriger herzlich begrüßt wurden, der den Anwesenden Mitteilung machte von der Neuorganisation des „Sprudels“, der die 10-jährige Karnevalstradition in Wiesbaden fortzuführen beabsichtigte.

Rach dieser mit freudiger Zustimmung aufgenommenen Mitteilung kam sofort die Zählertasche zu Wort und in einem reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm wurde den Freunden des Karnevals gezeigt, was Alt- und Neusprudel an närrischen und humorvollen Leistungen zu bieten in der Lage sind. Das Zepter schwang, in altherabiaher Weise, des Sprudels Könige, Alfred Elenbeck. Er stieg als erster in die Bühne und seine Eröffnungsrede brachte schon die rechte Stimmung, die sich noch steigerte, nachdem die Sprudler Scherzer, Garth, Schlicht und Soldau ihre eigenen Wunderdichtungen hören ließen. Hubert Dierls, als „Eulenpfeil“ des Sprudels nicht unbekannt, brachte humorvolle Dichtungen, formvollendet zum Vortrag und auch Anton Österhaus sprach mit glühender Begeisterung eigene Verse. Eine freudig begnügte Abwendung in die helle Vorrtagsfeier brachte Kurt Wütz mit seiner schönen und gern gehörten Baritonstimme; er sang von Kapellmeister Schalal begleitet, "Wenn man beim Wein sieht" und "Wie goldene Steine". Fünf junge Gardinen brachten familiäre Schlager zu Gehör und auch sie ernteten viel Beifall. Es wurde natürlich auch schon

fröhlich gesungen und geschnitten nach Liedern von Anton Österhaus und des fürstlichen verstorbenen Sprudlers Piez. In launigen Worten sprach Clemens Willmer-Rod für die eingeladenen Wiesbadener Künstler. Nicht zu vergessen sei die hierzige spielerische närrische Haussapelle.

Der Eröffnungsbild des neuen Sprudels nahm einen stimmungsvollen und humorvollen Verlauf. Der nach Entmündigung des närrischen Baumeisters Georg Götz karnevalistisch ausgeschmückte blaue Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Gegen dem Motto, das von der Dekoration in großen Lettern herableuchtete: „Wohltun durch Humor“, konnte auch ein nettes Stimmchen — von den anwesenden Sprudeln freudig gesegnet — dem Winterthielenwerk zugesellt werden. Der Sprudel lebt und hat seinen Kampf gegen Nuder und Spießer in der Faschingsschlange aufgenommen.

Vereidigung. Die Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 87 werden am Samstagvormittag, um 11 Uhr, im Hof der Gersdorff-Kaserne feierlich vereidigt. Die Fahnen werden am Vormittag, gegen 9.30 Uhr, am Generalstabsmando auf dem Adolf-Hitler-Platz von der Truppe abgeholt und unter Vorantritt der Regimentsmusik zur Kaserne gebracht.

Eine Gedächtnisfeier für die englischen Gefallenen des Weltkriegs fand am Donnerstagvormittag in der Englischen Kirche in der Frankfurter Straße statt. Der Gottesdienst, an dem auch Oberstleutnant Schmidt vom Deutschen Reichsfliegerbund (Kasselsdorf) teilnahm, war gut besucht. Die Gedächtnisfeier hielt Major Knight. Die Kirche war mit Menschen voll, doch Südwelt zu den weniger wertvollen Kolonien gehörte. Sein guter humussubdukt hieß vielmehr ein vorzüliches Landgebiet für alle europäischen und tropischen Getreidearten, sowie für den tropischen Gemüse- und Obstbau. Außerdem bieten die ausgedehnten Gebiete gute Möglichkeiten für eine prächtige Viehwirtschaft. Die Kolonie sei geologisch noch kaum erforscht, doch lasse das Sandsteinangebiet untrüglich auf das Vorhandensein von ausgedehnten Koblenzlagen schließen, was auch die Diamantensuchenden bewiesen. Der Wiederbericht der deutschen Kolonien wurde uns in weitem Maße in der Beschaffung der notwendigen Nahrungsmittel und der Rohstoffe unabdingbar vom Ausland machen. Mit den Worten: „Wir fordern ausländische Kolonialpolitik, vor allem unsere Kolonien“, schloß der Redner seine interessanten Ausführungen. Ortsverbandssleiter Lais wandte sich in seiner Schlussansprache noch besonders an die anwesenden Bürgerinnen und Bürger des VRM und der SA, und forderte sie auf, den kolonialen Gedanken besonders in ihre Reihen zu tragen.

Wer hat Erinnerungsstücke vom 8. November 1923? Die Reichspresseleiter der NSDAP, gibt folgenden Aufruf des Hauptarchivs der NSDAP bekannt: Wer hat noch Aufnahmen und sonstiges Material aus den Tagen des 8. November 1923? Das Hauptarchiv der NSDAP fordert

alle auf, solche Erinnerungsstücke für seine parteidienstliche Sammlung zur Verfügung zu stellen. Einladungen sind richteten an das Hauptarchiv der NSDAP, München 20, Bayerstraße 15, Telefon 597 621.

— Was ist Neubaubeschluß? Zum Neubaubeschluß gehören sämtliche Neubauten, die seit dem 1. Juli 1918 benutzt werden sind oder noch werden. Der Bestand an Wohnungen betrug Anfang 1936 17,14 Millionen, Anfang 1937 17,52 Millionen Wohnungen, von denen zuletzt rechtlich 1 Millionen oder rund 23% auf die Neubaumöglichkeiten entfielen. Damit hat der Neubaubeschluß inzwischen einen Umfang von nahezu einem Viertel des Gesamtbestandes an Wohnungen erreicht.

Fahrtverschluß macht das Unglück noch größer! Nach einem Unfall ist es notwendig, die Rettung nicht zu verschieben, sondern sie sofort für das Ereignis und dem Willen durchzuführen, die für das Leben maßhaft eingeschritten. Fahrtverschluß ist eines der schwersten Vergehen, deren sich der Kraftfahrer schuldig machen kann, und sie wird heute mit Recht hart und unerbittlich bestraft. Im übrigen macht sich jeder Vollgasfuß schon dann strafbar, wenn er nicht einem in Schwere und Gefahr schwebenden Volksgenossen jede ihm mögliche Hilfeleistung antut werden läßt. Auch ist Fahrtverschluß kein einziges Zeugnis der Fahrerlaubnis rechtstiftender Beweis für die Unzuverlässigkeit des geschlossenen Kraftfahrzeugjägers. Er verhindert sich also selbst seine Existenz, und die Grundlage des Broterwerbs für sich und seine Familie, wenn er sich nach einem Unfall der Feststellung seiner Person durch die Flucht entzieht.

Auf der sechsten Straße hingestürzt. In der Sechstenstraße kam infolge des durch den Regen noch gewordnen Blitzeinschlags ein junger Mann zu Fall und zog sich Hand- und Beinverletzungen zu. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Behandlung. Prüfung. Unter dem Dom des Oberstuhlates Prof. Dr. Zähle fand in Wiesbaden eine Privatmusiklehrerprüfung statt. Der Prüfung unterzogen sich erfolgreich drei Kandidatinnen: zwei im Hauptfach Klavier, eine im Hauptfach Geige.

Plakontakt. Der Gaumustest XXV. des Reichsarbeitsdienstes unter Leitung von Oberwirkungsführer Köning gibt am Samstag von 11–12 Uhr auf dem Lindenplatz ein Plakontakt und wird Marschmärsch zu Gehör bringen.

„Unter Kamerun“. Am Sonntag, sowie Buchkatalogmittag bringt der Ufa-Palast in feierlicher Erstaufführung der eindrucksvollen und aktuellen Kulturtitel des letzten Jahres zur Aufführung, den Paul-Liederberg-Expeditions-Film „Unter Kamerun“. Dieser Film steht unter der Schirmherrschaft des Bundesführers des Reichskolonialbundes, Reichsstatthalter Ritter von Epp, und gibt einen anschaulichen und ausschließlich Überblick über unsere früheren Kolonien und von der Aufbaubarkeit der Deutschen.

## SCHELLENBERG am MARKT

Sämtliche Sorten Kalender für 1938.

### Wiesbaden-Biebrich.

Unfälle. Eine Frau fuhrte in der Mainzer Straße auf dem Fahweg so ungültlich, daß sie auf den Hinterkopf schlug und einen leichten Ohnmachtsanfall erlitt. Sie wurde aufgehoben und erholt sich bald wieder. — Ein Mädchen lief am Horst-Wessel-Platz einem Radfahrer ins Rad. Beide stürzten, samen jedoch mit dem Scheiter davon.

### Wiesbaden-Dotzheim.

Die Auszahlung der Sozialrentenunterstützung für Rentner erfolgt bereits am Samstag, 18. Nov.

Winterhilfswerk. Die Anträge auf Weihnachtsumspalte werden im Laufe der Woche von den Betreuten auf der Geschäftsstelle gestellt und zwar in den durch besondere Auskunft angegebenen Zeiten. Das Winterhilfswerk gibt, um die minderbemittelte Bevölkerung zu bevorzugen, zum unentgeltlichen Abholen von Stoff- und Kleidungs aus dem zu räumenden Schlag Berechtigungschein aus. Vor einigen Tagen sind die Leute zur Erholung im Schwarzwald weilenden Kinder wieder zurückgekehrt. Man sieht den gefund aussehenden Kleinen ordentlich die Erholungstar an.

Randstädte Freudenberg. Nach langeren Baulos führte der Kleintiergehüterverein Freudenberg in der Gemeinschaftshalle eine Kaninchen-Schau durch, die sich durch regen Besuch allgemeinen Interesses erfreute. Die auf der zahlmäßig gut besuchten Schau vertretenen Tiere gehören durchweg den besten Kaninchenschäften an. Der größte Teil konnte mit Preisen ausgezeichnet werden. Besonders wurde auch die Ausstellung von Kaninellen. Mit der Ausstellung war eine Verlosung von allerlei nützlichen Gegenständen verbunden.

Stacheldrahtabstechungen. Außerdem wurden im hiesigen Stadtteil wieder einige Strophen, deren Decke im Laufe der Jahre stark neigten hatte, abhandengekommen. In den Hauptverkehrsstrassen wurden Ausdehnungen an den Schlaglöchern vorgenommen. Die Verbindungsstraße und die Hohlstraße erhielten eine neue Belebung.

Kastenwagen rammt gegen ein Wohnhaus. In der oberen Frauensteiner Straße kam durch das feuchte Strohkleister ein vor der Höhe herabstürzendes Kastauto mit Anhänger beim Überholen eines Milchwagens ins Rutschen, wobei zuerst der Gartenaum eingeklemmt und durch den Anprall der Hauswand stark beschädigt wurde. Außerdem wurde auch der Lastwagen beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

### Wiesbaden-Frauenstein.

Fröhlicher Weinbergsabend. Die Weinlese auf dem Großerhof ist beendet, in den Kellern lagern 45 Hektoliter 1937, was einen vollen Herbst bedeutet, und so durfte denn das frohe Weinfest der Winzer und Winzerinnen mit den Weingeschäftsmitgliedern des Hofs mit dem Besten Reichs- und dem Berwalters Reichwein als Abschluß der Weinlese in edler, unbeschwerter Fröhlichkeit nach alter Brauch den Weinbergsabend feiern. Zuerst ging es im Zug unter Vorantritt einer Musikkapelle durch Frauenstein, auf den Kellerläufen thronen die Winzerbräute (Emma, Anna und Innemarie Gundel), das sind die Leserinnen, welche die leiste Traube geschnitten haben. Nach dem Hof zürndete, versammelten sich alle in dem geräumigen Kellergeschoß. Ein einladend gedeckter Kaffetisch. Ein fröhliches Schmausen, begleitet von allerlei Scherzen, begann, die Kapelle spielte strohe Weisen und bald war die Stimmung so recht ungezogenen fröhlich. Mutter Roth, die „Mutter der Winzerinnen“, die mit ihren 84 Jahren noch zu den tüchtigsten



Vor dem französischen Kriegsgericht.  
Aus dem Ufa-Film „Patrioten“ mit Paul Dahlke (in der Mitte des Bildes). (Phot. Ufa, R.)

tigsten Leserinnen gehört, mache mit ihrem sonnigen Humor noch tüchtig mit und magte sogar ein Lämmchen mit dem jungen Besitzer. Ganz spontan entwickele sich allerlei lustige Vorhänge, die unvermüthlich Frohnatur von Frau Burkhart in ihren Lippen und ihre Tochter, Frau Neuhaus, als "Couplesinger", das Trio Neuhaus, Junf, Baum erregten lärmische Heiterkeit, auch Frau Huber magte sich noch vor die Öffentlichkeit, fürt es war ein Winterschlaf so recht nach dem Herzen der Frauenheimer Winzerinnen und Winzer.

### Wiesbaden-Bierstadt.

**Krähenplage.** Mit Eintritt des Herbstwetters machen sich in den hiesigen Feldern auch wieder ganze Scharen von Krähen demerkbar. Leider führen diese Vögel der jungen aufgegangenen Frucht erheblichen Schaden an, und zwar ziehen sie das kleine Blätterchen aus der Erde und fressen das geheimnisvolle Samenkorn ab. Verschiedene Landwirte sind sogar gesungen, eine zweite Ansatz vorzunehmen. Es wäre zu begrüßen, wenn hier bald eingegriffen würde, zumal die Vogel durch Schreckschüsse der Feldpolizei leicht zu vertreiben sind.

### Soziale Verbesserungen bei der Bürgersteuer.

Ab Kalenderjahr 1938.

Auf Grund des Gesetzes vom 3. Nov. 1937, des 2. Gesetzes zur Änderung des Bürgersteuergesetzes (RGBl. S. 1158/1937), treten bei der Bürgersteuer ab 1938 verschiedene Verbesserungen in Kraft.

Bisher waren von der Anwendung der allgemeinen Freigrenze (§ 2, Abs. 3, III, 4, des Bürgersteuergesetzes) nur solche Personen ausgenommen, die land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grund- oder Betriebsvermögen im Sinne des Reichtumswertes gleiches im Einkommenswert von insgesamt mehr als 8000 RM. besaßen, während der Rest von sonstigem vermögenssteuerpflichtigem Vermögen — zum Beispiel von Wertpapiervermögen oder ausländischem Vermögen — die Anwendung der Freigrenze nicht ausschloß. Diese steuerliche Ungleichheit und Bevorzugung der Besitzer von sonstigem vermögenssteuerpflichtigem Vermögen ist dadurch bestimmt worden, daß die Freigrenze tünftig für Personen, die vermögenssteuerpflichtiges Vermögen im Sinne des § 7, Ziffer Ia, des Vermögenssteuergesetzes besitzen, ebenfalls nicht gilt. Die Grundlage der Haushaltsteuerung für die Ermittlung des Vermögens bei der Anwendung der Freigrenze sind somit im Bürgersteuergesetz geltenden Grundsätzen angepasst worden.

Für Bürgersteuerpflichtige im Alter von über 50 Jahren und mit kleinerem Einkommen führt das neue Änderungsgesetz folgende Vergünstigungen ein: Bei der Bürgersteuer nach dem Einkommen wird für das jeweilige Erhebungsjahr das zwei Jahre vorher bezogene Einkommen zugrunde ge-

legt, bei der Bürgersteuer für 1937, also das Einkommen von 1935 und bei der Bürgersteuer von 1938 das Einkommen von 1936. Bisher wurden nun alle Steuerpflichtigen, die im maßgeblichen Kalenderjahr einkommensteuerfrei waren, einheitlich nach einem Steuergrundbetrug — der fünftig als Steuermebetrug bezeichnet wird — von 3 RM. zur Bürgersteuer herangezogen. Für alle Bürgersteuerpflichtigen, die nach dem Steuermebetrug von 3 RM. zur Bürgersteuer veranlagt werden, und die am Bürgersteuerfesttag das 50. Lebensjahr vollendet hatten, wird nunmehr auf Grund des Änderungsgesetzes des Steuermebetrags um ½, das heißt von 3 RM. auf 2 RM. ermäßigt. Ferner wird der Steuermebetrug für diesen Bürgersteuerpflichtigen ermäßigt, die nach einem Steuermebetrug von 6 RM. zur Bürgersteuer veranlagt sind. Sofern der Bürgersteuerpflichtige am Bürgersteuerfesttag das 50. Lebensjahr vollendet hatte und sein Einkommen im maßgeblichen Kalenderjahr nicht mehr als 1100 RM. betragen hat, zum in diesen Fällen beträgt die Ermäßigung des Steuermebetrags ½, also von 6 RM. auf 4 RM. Der Bürgersteuerfesttag, an dem das Alter von 50 Jahren erreicht sein muss, ist in der Regel der 10. Oktober des dem Erhebungsjahr vorangegangenen Kalenderjahrs. Die Bedeutung dieser neuen Vergünstigung zeigt ein Beispiel: Der Bürgersteuerpflichtige, der mit einem Mebetrug von 3 RM. zur Bürgersteuer veranlagt ist, hat in Wiesbaden 50% des Mebetrages, also 15 RM. Bürgersteuer für das Erhebungsjahr zu zahlen. Hat er am Stichtag das 50. Lebensjahr vollendet, so ermäßigt sich für ihn für das nächste Jahr der Steuermebetrug auf 2 RM., und er hat mithin nur 10 RM. Jahresbetrug an Bürgersteuer zu zahlen. Zollt der Bürgersteuerpflichtige unter den Mebetrug von 6 RM., dann botte er bisher in Wiesbaden 30 RM. Bürgersteuer für das Jahr zu zahlen. Hat er am Stichtag das 50. Lebensjahr vollendet, und beträgt sein steuerpflichtiges Einkommen in dem maßgeblichen Kalenderjahr für die Bürgersteuer für 1938 (ist das Einkommen von 1936 maßgeblich) nicht mehr als 1100 RM., so ermäßigt sich der Steuermebetrug für die Bürgersteuer für 1938 von 6 RM. auf 4 RM., und er hat dann 10 RM. auf 2 RM. Bürgersteuer zu zahlen. Weitere Vergünstigungen führt das Änderungsgesetz bei der Bürgersteuer nach dem Einkommen bei den Kindern, indem es 50% aufnimmt, und zwar durch Ausdehnung der Kinderermäßigungen auf einen größeren Kreis von Steuerpflichtigen. Kinderermäßigungen werden gewährt, wenn am Stichtag mindestens zwei minderjährige Kinder zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören. Dann ermäßigt sich der Steuermebetrug bei Einkommen bis zu 2400 RM. um je 2 RM. für das 2. und jedes folgende minderjährige Kind. Bei Einkommen über 2400 RM. ermäßigt sich bisher der Steuermebetrug für das 2. und 3. minderjährige Kind um 1 RM., und für das 4. und jedes folgende minderjährige Kind um je 2 RM.; jedoch tragen diese Vergünstigungen nur ein, wenn das Einkommen nicht über 12 000 RM. beträgt. Zum nächsten Jahr ab ist diese Einkommensgrenze auf 25 000 RM. erhöht und dadurch der Kreis der an den Vergünstigungen teilnehmenden kinderreichen Familien entsprechend erweitert worden.

Der Änderungsgesetz bringt die folgenden Änderungen bei der Bürgersteuer nach dem Einkommen bei den Kindern:

### An die Heupartikeln hatte Mieger nicht gedacht.

#### Die Zeugen sagen aus.

**Frankfurt a. M., 11. Nov.** Am dritten Verhandlungstag wurde in der Zeugenvernehmung zum Fall Birkdauer fortgesetzt. Der Rechtsvorsitz der Friedrichsdorf befand, das bei einer nochmaligen Durchsuchung der Tüttstraße am 14. Januar 1919 die Bürste des Ermordeten und eine Säge gefunden wurden. Die Bürste war nicht gebunden, aber schon rostig und schmutzig.

Die nächsten Zeugen sollen Angaben und Behauptungen Miegers bestätigen, aber sie tun das nicht. Der Vorsthende äußert zu dem Angeklagten in bezug auf diese Aussagen, die nicht nach dem Wunsch Miegers sind: „Da haben Sie wieder einmal Recht gehabt!“

#### Die Schwester des Angeklagten.

Die 1917 in einem Homburger Restaurant das Kochen lernte und damals von dem Angeklagten aufgeschlagen wurde, macht von ihrem Zeugnisverweigerungsrecht keinen Gebrauch. Sie hat auch 1917 schon bei einer Vernehmung durch den Kriegsgerichtsrat ausgesetzt. Das Zeuge gibt an, daß der alte Mieger am 31. Oktober 1917 gegen 16 Uhr, es könne auch nach 6 Uhr gewesen sein, zu ihr gekommen sei und sie etwa fünf Minuten eingeschlossen habe. Ihr Bruder wollte Schuhe kaufen und habe ihre Frage, wo er nun hingehen, dahin beantwortet, er werde jetzt nach Hause gehen. Mieger beantragt, seine Schwester zu vernehmen. Das Gericht lehnt dies ab.

#### Aus Miegers Strafregister.

Aus dem Vorleben des Angeklagten kommen nun Dinge zur Sprache, die beweisen, daß auch Straßen Mieger vor neuen Taten nicht abschreckt. Am 27. März 1918 wurde Mieger vom Kriegsgericht wegen Widders zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die vom ihm eingeleitete Berufung wurde am 30. Juni 1918 verworfen. Am 7. Juni 1918 war er bereits wieder im Wald beim Wildern angefahren worden. Am 10. August 1918 stand er diebstahls vor dem Kriegsgericht, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte. Der Geschäftsherr legte Berufung ein und Mieger wurde am 26. August 1918 vom Oberkriegsgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Revision Miegers wurde vom Reichsgericht verworfen. Einen Monat später kam die Amnestie und Mieger war wieder frei.

#### Auf seelischer Tat erotypi.

Der nächste Zeuge ist ein Revierjäger, der die Jagd des Stadtorts Bindings betreute. Dieser Zeuge berichtet, daß er zwei Wildböcke abfachte, darunter den alten Mieger zweimal, den Sohn Miegers und den Bruder Jean des alten Miegers je einmal, den Bruder Theodor des alten Miegers zweimal. Als sich der Zeuge im Juni 1918 aus dem Felde in Uelzen befand, wollte der Sohn Bindings einen Stock schließen und man begab sich in den Hohenmarswald. Dort fiel plötzlich ein Schuss. Der Zeuge hatte einen Schweißhand bei sich, der angekettet wurde. Man kam darauf an eine Stelle im Wald, wo sich ein Sack mit zerlegtem Stoff Ratmilch befand. Es fand sich auch eine geladene Rammelmühle vor. Der Zeuge nahm die Patrone heraus, entfernte aus ihr die Kugel, steckte die Patrone in die Kammer und legte das Gewehr wieder hin. Gemeinsam mit einem Bekannten legte sich der Zeuge dann auf die Lauer. Nachmittags gegen 3 Uhr kam ein Soldat, der sich — kaum nach Mieger aus dem Jagdbauw — aufsetzte und dabei mit beiden Armen in das Gesicht griffen mußte. Es zeigte damals noch andere Verletzungen in Verdacht geraten. Auch bei ihnen hätten Heupartikeln festgestellt. Dieser Soldat hätte aber eine ganz andere Verletzung aufgewiesen als das Herz in der Kugel. Das hinter dem Sack des Angeklagten gefundene Kleidstück sollte drei Wochen alt gewesen sein. Wenn es dieses Alter gehabt hätte, dann wäre es schon laut gewesen. Die Bürste, die der Ermordete bei sich

ihm aus Zeit, in der man sich damals befand, wollte der Geschäftsrat auf eine Verleumdung Miegers verzichten, wenn er die Wahrheit sage. Es ergab sich aber, daß Mieger log. Ein Forstbeamter sagte später zu dem Zeugen: „Hatten Sie mit dem Kerl was anderes gemacht, der hat den Forstmeister Birkdauer erschossen.“ Der Angeklagte wird gegen die Jungen ausfallen und behauptet, dieser habe selbige gewillkt, was der Zeuge verneint.

#### Über einen Zulammensitz mit Mieger.

Im Juli 1922 im Elsbacher Wald berichtet der nächste Zeuge, Mitten in einer Rastzeit ließ der Zeuge auf eine Wildfalle mit Wildfleisch. Damals wurden Mieger, sein Bruder und noch ein dritter Mann festgenommen. Der Angeklagte Mieger hatte ein Messer in der Hand. Die Mieger sind wegen dieser Wilderei in Gießen mit fünf bzw. vier Jahren Gefängnis bestraft worden.

**Kriminalbeauftragter Ruppel,** der in der Wörtsche Mieger häufig war, kommt in Homburg noch einen alten Fahnenplan der Saalburgschule aufstellen. Danach war 1917 auf der Strecke Dornholzhausen—Saalburg kein Verkehr. Mieger muß also, wenn er über die Saalburg ging, zu Fuß gegangen sein.

Der Angeklagte bringt es wiederholt fertig, Fragen auszuweichen und lebt Fragen zu stellen, was nach einer Aufklärung des Befürchteten nur den Zweck habe, alles durchzuhören, was der Befürchtete weiß. Als Mieger dem Befürchteten gegenüber die Worte gebraucht: „Also sagen Sie auf!“, bemerkt der Befürchtete: „Das brauchen Sie mir aber nicht zu sagen, wir lassen vielleicht besser auf als Sie glauben.“

Unter den weiteren Zeugen befindet sich der Schwager des alten Mieger, der aus sagt, daß er auch nach der Ermordung Miegers wiederholt mit Mieger im Wald war. Reichsgerichtsrat Rühl erträgt keine Ausrede mehr, ausgesagt habe, daß Mieger so gegen 1 Uhr aus der Kaserne fortgegangen sei. Der Zeuge war nicht damals darüber darüber, daß sich Mieger gegen 4 Uhr in der Mordstelle befunden haben könnte.

#### Die verräderischen Heupartikeln.

Alsdann erstattete Professor Dr. Popp ein Gutachten über die von ihm angelegten Heupartikeln, die er 1917 vornahm. Es wurde der Heupartikel an den Kleider und Schuhens des Angeklagten untersucht, dagegen das bei der Leiche befindliche Heu. Es ergab sich, daß bei der Leiche Heu und Grummel vorhanden waren und daß bei dem Angeklagten diese beiden Staubpartikeln gefunden wurden. Ein Geschworener hatte die Frage gestellt ob Heupartikel, wie man ihn sonst nicht überall zu finden sei. Dazu sei zu sagen, daß das Jütter in der inneren Kugel das Heu war. Es hat nach Angaben der Forstbeamten dort ein bis zwei Jahre gelegen. Wenn Heupartikeln gerettet ist und liegt länger her, kennt, so trifft eine falsche Würzung ein und es wird braun. Im vorliegenden Fall zeigte es sich, daß der Heu zu verschiedenen Zeiten gerettet war. Der Umfang des Angeklagten und sein Anzug hätten Heupartikeln beider Art, wie sie in der Kugel zu finden waren, gehabt. Es ist nicht anzunehmen, so befand die Befürchtung, daß dieser Geschworene der Befürchtung weiter, daß anderes Heu genau so beschaffen war, wie das Heu, das sich in der Kugel befand, wo der Täter die Leiche mit dem Leichentuch und dabei mit beiden Armen in das Gesicht griffen mußte. Es zeigte damals noch andere Verletzungen in Verdacht geraten. Auch bei ihnen hätten Heupartikeln festgestellt. Dieser Soldat hätte aber eine ganz andere Verletzung aufgewiesen als das Herz in der Kugel. Das hinter dem Sack des Angeklagten gefundene Kleidstück sollte drei Wochen alt gewesen sein. Wenn es dieses Alter gehabt hätte, dann wäre es schon laut gewesen. Die Bürste, die der Ermordete bei sich

### Eine neue Gaufschule der NS-Frauenenschaft

wurde von Gauleiter Spenger eröffnet.

Am Donnerstagabend weihte Gauleiter und Reichsstatthalter Spenger die neue Gaufschule der NS-Frauenenschaft in Mamolshain in, die der NS-Frauenenschaft des Gaus Hessen-Kassel nach längerer Pause wieder die Möglichkeit gibt, ihre Führerinnen für die ihr gestellten großen Aufgaben einheitlich auszubilden.

Mamolshain im Taunus mitten im herbstbunten Walde liegt die neue Gaufschule der NS-Frauenenschaft. Es war nicht leicht und hat eine Zeit von fast zwei Jahren beauftragen, bis es möglich wurde, diese Schule mit einfachen Mitteln auszubauen. In ihrer Rede sprach die Gaufrauenleiterin Westeracher von der Mühe, die die Einrichtung gemacht hatte. Das Haus soll nicht nur Schule sein, sondern in gleicher Weise einheim für die Frauen der NS-Frauenenschaft, die in führenden Stellen draußen stehen. Anhängig an die Ausführungen der Gaufrauenleiterin ergriff Gauleiter Spenger das Wort. In seiner Ansprache gab er einen kurzen Rückblick auf den Weg der Partei, der harig und mühsam war. Ein harter und mühsamer Weg, aber stahl die Menschen. Die nationalsozialistische Bewegung, so betonte er dann weiter, wurde zunächst ohne die Frau aufgebaut. Freiwillig und um der Bewegung zu dienen, kam sie später hinzu. Zu dieser Zeit wurde eine natürliche Auslese getroffen. Nach der Machtübernahme wurde die Frauenorganisation ebenso umgebaut werden wie die Partei selbst und alle anderen Organisationen. Der Kampftanz verlor seinen Sinn und die neue Aufgabenstellung war für die Frau nicht leicht. Heute ist es notwendig, daß sich die Frauen, die als Vorbild mitten im Volk stehen, von Zeit zu Zeit neue Kraft schölen. Die Frau ist die Trägerin der Ewigkeit, dieser Aufgabe muß sie sich bewusst sein. In den neuen Schulen des NS-Frauenhauses unseres Gaus sollen die Frauen nach dem Vorbild des Führers in enger Kameradschaft leben. Hierzu weist der Gauleiter die Gaufrauen mit den Worten: „Ich weiß die Schule unserem Führer und der Ewigkeit der Deutschen.“



PROSPEKT 64 DURCH BALATUM-WERKE • NEUSS

getragen hatte, müsse ungeladen gewesen sein, denn man habe fünf Patronen bei Birkdauer in der Tasche gefunden. Es sei anzunehmen, daß er mit ungeladenem Gewehr ging.

Das Gericht vereidigte dann die vernommenen Zeugen, lehnte aber eine Vereidigung der Zeugen B. und R. als der Vergünstigung verdächtig ab.

#### Widererwähnung — Gangsterart.

Nach der Mittagspause wurden zur Illustration des Verhörs die alten Mieger die bereits vor dem Sondergericht erwarteten. Der Verteidiger Miegers erklärte, daß ihm bei der Angeklagten keine Patronen seien. Es gelang zunächst ein Fall zur Sprache, der sich anfangs 1919 an der Dicken Eiche im Rosdorfer Wald abgespielt hatte. Als ein Zeuge mit Mieger am Vortag geschlossenes Wild abholen wollte, setzte ein Forstler gekommen, der kein Gewehr trug. Mieger nahm seine Axt und bewegte sie vor sich hin und her, woran der Forstler sich entfernt habe. Im Oktober 1919 sei Mieger im Frankfurter Wald einem Jagdschreiber begegnet, auf den er angelegt haben soll. Mieger bestreitet, daß er dies war, es handele sich um Leute, die Familienväter seien und die er nicht nennen und uns Ungefähr geben will.

Mit welcher Verhältnis Mieger vorging bewies auch die Aussage eines Sandgrubenbesitzers, dessen Kunde Mieger war und der Mieger zu Weißbinderarbeiten in seinem Haus herangezogen hatte. Mieger hatte am 16. März 1920 ein Zulammentreffen mit einem Jagdberechtigten, wobei er kein Gewehr gegen diesen erhob. Der Angeklagte bestreitet, hier als Täter in Betracht zu kommen. Nun berichtet der Zeuge, daß ihm Mieger später einmal sagte, daß er an diesem Tage doch im Wald gewesen sei. Mieger hat, um sich ein Alibi zu verschaffen, den Wald alsbold verlassen und sich bei dem Zeugen eingefunden, um Sond zu befehlen. Mieger hat dem Zeugen noch gesagt, daß es ein Bild für den anderen geworden habe. Mieger soll, ehe er zu dem Zeugen kam, seinen Anzug gewechselt und Weißbinderkleidung angezogen haben.

Ein auswärtiger Kaufmann befand sich im Sogdrevier seines Freundes und hatte im Oktober 1919 ein Zulammentreffen mit Mieger. Der Zeuge befand sich in der Nähe eines Hochwassers und lag Mieger in Uniform auf sich zuwenden. Er kannte Mieger nicht und sah auch keine Waffe bei ihm. Mieger interessierte sich für den Hochwasser und als der Zeuge mit Mieger zusammentraf, hatte dieser plötzlich ein Gewehr im Anschlag. „Sie wollen mich töten?“ „Das hätte ich schon längst getan“, meinte der Zeuge damals, der nun nicht mehr lebt. „Sie waren, gegen Mieger etwas zu unternehmen. Wenn gehen Sie da unten, ich hätte bestimmt nicht, sagte Mieger zu dem Zeugen und wies ihn in eine Scheune. Als der Zeuge sich schon weit entfernt hatte, rief Mieger immer noch mit angehobenem Gewehr:“

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsauflösungen bis Samstagabend: Wiesbaden dunkel, sonst wechselnd bewölkt. Weiter mit einzelnen Niederschlägen, bei lebhaften Winden aus West bis Nord ziemlich salt.

Wasserstand des Rheins am 12. Nov. Biebrich: Pegel 0,86 gegen 0,88 in gestern; Bingen: 1,21 gegen 1,23 m gestern; Mainz: 0,98 gegen 0,95 m gestern; Kaub: 1,31 gegen 1,32 m gestern; Köln: 0,86 gegen 0,87 m gestern; Koblenz: 2,15 gegen 2,03 m gestern.

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Wenn Sie sich jetzt  
einen Mantel zulegen..

dann empfehlen wir Ihnen die  
wasserabstoßend imprägnierte  
Ware mit der elastischen Woll-  
haireinlage. Wir bitten Sie um  
Ihren Besuch, auch wenn Sie  
sich nur mal etwas ansehen  
wollen. Gerade die Kunden sind  
uns die liebsten — denn sie be-  
stätigen uns, daß wir auf der  
Höhe sind. Und das ist mein Grund-  
satz: Außen schön, Innen ge-  
dienig, das Ganze: Qualität!



**Bestecke**  
— nur vom Fachgeschäft —  
Wiesbadener Besteckfabrikation  
• Weller & Co., Neugasse 26



Elektromagnetische  
Spezialbehandlung  
gegen  
**Ischias**  
Rheumatismus, Neuralgien  
Salus-Institut, G. m. b. H.  
Luisenstr. 4, P.  
Teleph. 2720



Mit Radt freut sie sich darauf.  
Doch unerträgliche Schmerzen hat sie  
dich diesen Abend verhindern werden.  
Das schade Kleid kommt aus dem  
Schrank — und dann die „Kleider“  
die zu ihrer Stimmung, zu ihrem Kleid  
und zu der Veranlassung passen, die  
sie brauchen will. In der Abendstunde  
gibt der Friseur mit Züchtigkeit Bescheid.  
Das steigt die Freude, denn er —

Gut frisiert  
fühlt man sich überlegen?

VERTRAUEN SIE IHREM FRISEUR!

**O E F E N**  
Herde - Gasheerde  
F. STOLL, Hellmundstr. 33



### Zweierlei Wärme

Die gesündesste Methode ist die, nach  
dem unsere guten Stammkunden handeln,  
nämlich: Möglichst viel gesunde Eigen-  
wärmre auszuspicken durch einen molligen  
Mantel der „gewissenhaften Fachleute  
für Herren- und Knabenkleidung“. Das  
ist eine Wärmequelle, die sehr lange  
anhält und zu diesen günstigen Preisen  
erhältlich ist:

#### Winter-Mäntel

24.- 30.- 38.- 42.- 48.-

mit uns.ges.gedr. „Formbeständig“ Einlage  
52.- 65.- 72.- 85.- 98.- u. höher

#### Sport-Stützer

26.- 30.- 38.- 48.- 55.- u. höher

#### Sakko-Anzüge

27.- 30.- 48.- 68.- 78.- u. höher

#### Sport-Anzüge

24.- 33.- 42.- 48.- 55.- u. höher

Boden-Mäntel, Boden-Juppen, Hosen,  
Sport-Hemden, Fußlose, Sportsirupläne in  
der bekannt großen Auswahl. Daß bei uns  
auch in Stoffen, ladelosem Schnitt und Sitz  
sie's richtig sorglos ist, darauf können  
Sie sich bestens verlassen bei Ihnen

gewissenhaften Fachleuten für  
Herren- und Knabenkleidung



**Fapp**  
WIESBADEN

## 3 modische Filz-Kappen

aus eigener  
Werkstätte



5 90  
mit Schleier und flotter  
Federpose . . .



6 90  
mit aperter  
Filzquaste



7 80  
mit Filzblumen  
und Schleier-Garnitur

## M. Kuppinger

Das große Spezialhaus für Damenhüte

Wiesbaden • Langgasse 12

Ecke Schützenhofstraße

1 großes Sortiment! Voll-Varieté ohne keine  
Schmidt's Nürnbergische Leichtfusen  
Anh. 4½ Vbd. (2250 Gr.) einte keine runde u. edige  
weiße auf Oblaten in verschied. Geldmodersorten u.  
3 Vbd. (mindestens 1350 Gr.) sortiert in seine glat-  
ten Boller, seine Schuladler-Leichtfusen, seine ge-  
wisse Spindelpferde, keine Spindelhüte, seines Nür-  
bergs Allerlei, Sondergrätzländchen, darunter 2 Stücke  
sehr reizende feste Stadtoboler mit verschiedenem  
Dies alles zusammen, lebt billig 5,90 M. Porto extra!  
Garantie: Wir zahlen Geld und Porto zurück  
Garantie: Wenn Ihnen d. Sendung nicht gefällt.  
Gebührenabreit Schmidt GmbH, in Nürnberg S/121.

Lesen Sie **täglich** im Wiesbadener Tagblatt die  
kleinen Anzeigen, Sie finden  
vielen, das Sie interessiert!



## GüterRuf will verdient sein!

Nicht Worte, sondern Leistungen  
gehören dazu. Unsere Leistungen:

**Große Auswahl** — die sich über 30 Größen erstreckt

**Gute Qualitäten** — für lange Tragdauer bestimmt

**Niedrige Preise** — die für jeden erschwinglich sind

**Winter-Mäntel** **Sakko-Anzüge**

29.- 33.- 35.- 38.- 48.-  
auf Immerglatt:  
39.- 52.- 69.- 79.- u.h.

**Hausjuppen** **Schlafröcke**

Darum  
immer wieder zu

## Hettlage

Wiesbaden Kirchgasse



kaufe stets bei Garth ihn ein!  
Garth's Frischhalte-Packung